



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Jo 17, 11-19

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.214

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-19719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-19719)

Jo 17, 11b - 19

In diesem ergreifenden Wor-
ten befehl Christus die Scheidung
der Christen für sein Gemein-
de, seine Kirche in der Welt.

Christus in der Welt
Kirche in der Welt.

Das bleibt durch die Jahrtaus-
ende hindurch eine immer
neu gestellte Aufgabe. Da
ist die Kirche mit dem Schatz
Ihrer Offenbarung, und mit
dem Wunder Sakramentalen
Gegenwart, und mit dem
Blick auf die Verstrickung,
auf die Ewigkeit.

Es ist immer wieder das
aufgekommen, was man
Weltverachtung nennt. Ei-
ne Frömmigkeit mit Quelle,
eine Justizspiritalität,
die in Form und Sprache
nicht über die Materie schaut.
Hat das Jesus gewollt?

Nein, er hat nicht darum
gebetet. Das die Seinen aus
der Welt weggenommen wer-
den, er hat das nicht für
ihre Absonderung und Iso-
lation gebetet. Er will
die Seinen in der Welt.

Er befehl uns, das sie von
dem Bösen bewahrt blei-
ben. Aber er will daß sie
mit ~~einem~~ der Seinen
den Erbissenen in die Welt
hineingehen, offenen Augen,
auch immer wieder über-
brüt, auch und an
denen, was der Geist weht
was er will. Und er will,
daß die Seinen motivie-
rend, helfend, positiv wi-
ken in der Welt stehen.
Das meint er mit Heilig-
sein in der Wahrheit.

Aber es wird immer
eine schwierige Aufgabe
sein, dieses Stehen der Kir-
che in der Welt. Sie wird
dienen, nicht herrschen,
bescheiden, nicht triumphal-
istisch, offen und prüfend,
betend und aktiv in der
Welt stehen.

Das ist nicht immer ge-
lungen. Aber wie Jesus
das für eigene Gebete
hat, können wir's ge-
trost immer wieder ver-
suchen.

Dr. Reinhold Stecher
6064 Rum, Lärchenstraße 39b